

GRÜNE INFRASTRUKTUR

in ländlichen Regionen

Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben

FÖRDERGEBER:

Bundesamt für Naturschutz, (FKZ 352089214A)

PROJEKTPARTNER:

Kreis Lippe (Fachgebiet 670- Landschaft, Naturhaushalt),
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL),
Hochschule Osnabrück (Fakultät AuL, Arbeitsgruppe Tierökologie und Naturschutz),
Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (Fachgebiet Landschaftsplanung & Erholungsvorsorge)

LAUFZEIT: 14.09.2020-18.03.2022



INFORMATIONEN

EINFÜHRUNG:

Das Konzept Grüne Infrastruktur¹ unterscheidet sich im Wesentlichen von der bisherigen Landschafts- und Freiraumplanung, dadurch, dass Themen, wie der Naturschutz, die Siedlungsflächenentwicklung, die Anpassung an den Klimawandel, der demografische Wandel und viele mehr, in einem flexiblen Planungsansatz integriert und gemeinsam gedacht werden. Urbane Freiräume und Landschaften wirken dabei auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen und stellen zahlreiche Ökosystemleistungen zur Verfügung, die auch für die Vernetzung von Stadt und Landschaft eine wichtige Rolle einnehmen. Die Grüne Infrastruktur beinhaltet nicht nur die qualitätvolle Gestaltung von Freiräumen und Strukturen, sondern auch die konzeptionelle

Umsetzung von Schutz-, Pflege-, Entwicklungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen.

Die Etablierung einer Grünen Infrastruktur leistet damit auch einen wichtigen Beitrag zur Regionalpolitik. Die regionale Entwicklung, Klimaschutz und -anpassung, Land- und Forstwirtschaft sowie Raumplanung und territoriale Entwicklung sollen demnach zusammen mit der Grünen Infrastruktur geplant werden.

¹„Grüne Infrastruktur (GI): ein strategisch geplantes Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlichen Umweltmerkmalen, das mit Blick auf die Bereitstellung eines breiten Spektrums an Ökosystemdienstleistungen angelegt ist und bewirtschaftet wird und terrestrische und aquatische Ökosysteme sowie andere physische Elemente in Land- (einschließlich Küsten-) und Meeresgebieten umfasst, wobei sich Grüne Infrastruktur im terrestrischen Bereich sowohl im urbanen als auch im ländlichen Raum befinden kann“ (Europäische Kommission 2013, S. 3).

Mit der Etablierung einer Grünen Infrastruktur wird damit im Grundsatz kein neues Planungsinstrument geschaffen. Vielmehr sollen neue Denk- und Arbeitsweisen in vorhandene methodische und inhaltliche Rahmen wie die Biodiversitätsstrategie und die Landschaftsplanung eingeführt werden. Allem voran soll hiermit das bestehende Defizit in der Umsetzung reduziert werden, indem neue Strategien entwickelt und entsprechende Fördergelder bereitgestellt werden.

INFORMATION ZU E+E-VORHABEN DES BUNDES UND DER STRUKTUR DES PROJEKTES:

E+E-Vorhaben des Bundes gliedern sich in eine Voruntersuchung und das Hauptvorhaben. Bei dem jetzt begonnenen Projekt handelt es sich um die Voruntersuchung, für die die Hochschule die Projektleitung übernimmt. Hierbei sollen die Potentiale für eine Grüne Infrastruktur im Kreis Lippe ausgelotet und Schwerpunktbereiche sowohl inhaltlicher wie räumlicher Art hierfür entwickelt sowie ein erster Maßnahmenkatalog erarbeitet werden.

Das Hauptvorhaben ist der praktische und zentrale Baustein des E+E-Vorhabens. Für das umsetzungsorientierte Hauptvorhaben ist der Kreis als Antragsteller und Vorhabenträger zuständig. Die Hochschulen übernehmen hier den Part der wissenschaftlichen Begleitforschung. Das in der Voruntersuchung erarbeitete Maßnahmenkonzept wird dabei bis auf die Umsetzungsebene herunter weiter konkretisiert. Für das Hauptvorhaben wird mit einer Laufzeit von ca. 3 bis 4 Jahren gerechnet.

ZIELSETZUNG DES VORHABENS:

Das E+E-Vorhaben hat zum Ziel, die Vorgaben der Europäischen Union wie des Bundeskonzeptes Grüne Infrastruktur auf der Planungsebene einer Region (Landkreis) weiter zu konkretisieren, geeignete Maßnahmen hierfür zu entwickeln und diese letztendlich im Hauptvorhaben auch umzusetzen.

Die Voruntersuchung des E+E-Vorhabens „Grüne Infrastruktur in ländlichen Regionen“ dient dazu, die Voraussetzungen für die Umsetzung eines Hauptvorhabens und der daran angeknüpften Begleitforschung zur Etablierung der Grünen Infrastruktur im Kreis Lippe zu schaffen.

Hierzu wird das Potential für die Grüne Infrastruktur zunächst auf Basis der Auswertung bestehender Planungen und Programme sowie einzelner Projekte im Kreis Lippe analysiert und ggf. mit eigenen Erhebungen (v.a. im Bereich der Kulturlandschaft) ergänzt. Wesentlicher Gegenstand der Betrachtung sind in diesem Vorhaben die Funktionen der Grünen Infrastruktur für den Biotopverbund, die Erholung sowie die Kulturlandschaft. Eine Herausforderung des E+E Vorhabens besteht in der Entwicklung einer Infrastruktur, die multifunktional ist und v.a. drei Belange (Biotopverbund, Erholung, Kulturlandschaft) gleichzeitig bedienen kann. Neben der Auswertung maßgeblicher vorhandener Planungen und Programme, sollen interessierte Akteure im Kreis Lippe einbezogen und beteiligt werden.

Zur Vorbereitung des Hauptvorhabens ist es erforderlich, innerhalb der Grünen Infrastruktur der Region solche Vorhaben zu identifizieren, denen ein Beispielcharakter sowie eine Schlüsselposition beim Ausbau der Grünen Infrastruktur zukommt, die aber vor allem multifunktional für die dargestellten Belange sind. Die ebenfalls vorzubereitende Begleitforschung soll weiterhin dazu dienen die Stellung der Umsetzungsprojekte innerhalb der Grünen Infrastruktur genauer zu bestimmen, Effekte sichtbar zu machen und aufzuzeigen wie sie sich in ein größeres System einfügen, das nicht zuletzt durch die Instrumente der Landschaftsplanung umzusetzen und zu sichern ist.

Mit dem E+E-Vorhaben steht der Kreis Lippe damit bundesweit als Modellregion für die Planung und Umsetzung der Grünen Infrastruktur im Fokus. Als Pendant dazu wurde seitens des BfN die Region Braunschweig als ein städtischer Verdichtungsraum ausgewählt, mit der im Rahmen des Projektes ein Erfahrungsaustausch erfolgen wird.

